



Zürich Tennis

INDOOR SEASON

Oktober 2024 – April 2025 | zuerichtennis.ch

häusermann
.com

CSS

HEAD

TENNIS
FACTORY

KLOSTERS
TENNIS

**** KLOSTERS
PIZ BUIN

Hotel Sport
*** KLOSTERS

ZKS Zürcher
Kantonalverband
für Sport

IM GESPRÄCH MIT LEANDRO RIEDI

FOKUSREGION GLATTAL



NO STRINGS NO GAME

THE STRING BRAND OF CHOICE ON TOUR

THEY CATCH EVERY OPPORTUNITY, THEY LAUNCH EVERY WINNING SHOT
AND THEY SPAN EVERY SINGLE FRAME WE MAKE.

UP YOUR GAME WITH HEAD TENNIS STRINGS.



HEAD[®]
.COM

ERFOLG IST KEIN ZUFALL



Liebe Freundinnen und Freunde des Tennissports,
geschätzte Leserinnen und Leser

Ende August hatte ich die Gelegenheit, eine Woche in New York zu verbringen und unter anderem auch die Qualifikation der US Open zu besuchen. Eine faszinierende Atmosphäre – Tennissfans jeden Alters feiern hier den Sport, das Grand Slam und «ihre» Spielerinnen und Spieler. Auf den Plätzen sorgten enge Duelle für Spannung – und für eine einzigartige Mischung: Ich sah junge Talente, die das Ziel verfolgen, die Top 100 zu erreichen, und erfahrenere Profis, die bereits Erfolge in den Top 100 feiern konnten und dank ihrer Erfahrung und mentalen Stärke immer noch mit den «Youngstern» mithalten können.

Für mich liegt genau darin der Reiz des Tennis: Unabhängig vom Alter können Spielerinnen und

Spieler mit Freude und Ehrgeiz ihrem Sport nachgehen – alle mit ihrer ganz eigenen Technik, Kraft, Schnelligkeit, mentalen Stärke und Erfahrung. Es ist diese Art von Leidenschaft, die auch an den Stadtzürcher Meisterschaften erlebbar ist und mich und das Team motiviert, das Turnier zu organisieren. Ich blicke dabei auf zahlreiche Highlights zurück – besondere Momente, spannende Matches und auf eine erfreuliche Zunahme der Anmeldungen.

Wir dürfen uns auf diesen Erfolgen aber nicht ausruhen: Wir alle müssen uns weiterentwickeln. Mit Weitsicht und guter Vorbereitung können wir die neuen Chancen erkennen und nutzen – und hier sind wir alle gefragt. Mein Dank gilt daher all den vielen unermüdlichen Helferinnen und Helfern, die diese Herausforderung annehmen und für die Zukunft des Tennissports arbeiten.

Einige Beispiele finden sich in dieser Ausgabe. Ob im Spitzensport, bezüglich Spielgelegenheiten im Winter, beim Lobbying auf politischer und medialer Ebene oder auch hinsichtlich Inklusion: Wir haben viel zu tun. Aber wie schon Philosoph Seneca einst sagte: «Glück ist, was passiert, wenn Vorbereitung auf Gelegenheit trifft.» In diesem Sinne wünsche ich uns allen, dass wir dieses Glück erfahren – sei es auf dem Platz, in einer Tennisorganisation oder hinter den Kulissen.

Jörg Meierhofer
RVZT, Finanzen, IT und Datenschutz,
OK Stadtzürcher Meisterschaften



**Glück ist, was
passiert, wenn
Vorbereitung auf
Gelegenheit trifft.**

Seneca, römischer Philosoph



Auf den Spuren von Martina Hingis

klosters.ch/tennis

 **KLOSTERS[®]**
TENNIS

INHALT

12



06

Spatenstich Sportzentrum Zürich

08

Netzroller: Die Kurz-Rubrik

10

Im Fokus: Glattal

12

Im Gespräch mit Leandro Riedi

15



15

Entwicklung der Hallensituation

18

Im Porträt: Ralph Sträuli

20

Inklusion im Tennis

20



34



24

20 Jahre RVZT

29

Top Events: Winter Trophy

34

Schlusspunkt von Alessandro Greco

IMPRESSUM

RVZT Eventmagazin, Ausgabe Herbst 2024, Nummer 16. **Herausgeber:** Regionalverband Zürich Tennis (RVZT), Brünlistrasse 37, Niederhasli. **Konzept und Gestaltung:** Dany Studerus, sport media//design, Dietlikon. **Redaktionelle Leitung:** Marlies Keck, keck.ch gmbh, Niederneunforn. **Redaktionelle Beiträge:** Marlies Keck, Cécile Klotzbach, Alessandro Greco, Dany Studerus. **Fotos:** head.com, Nakarin Saisorn, Special Olympics Switzerland, freshfocus gmbh, Dany Studerus. **Inserate und Koordination:** Cornelia Pfeiler. **Druck:** Spillmann Druck AG, Zürich. **Copyright:** Regionalverband Zürich Tennis, sport media//design.

SPATENSTICH FÜR SPORTLICHE ZUKUNFT

Ein Meilenstein für den Schweizer Sport, auch für den Tennissport! Beim symbolischen Spatenstich am 22. August 2024 feierten Gäste aus Politik, Sport und Wirtschaft den Baustart des Sportzentrums Zürich. Ab Herbst 2026 wird das polysportive Kompetenzzentrum zwischen Dübendorf und Wangen-Brüttisellen auf sechs Ebenen und mehr als 23'000 m² Sport, Bildung, Medizin und Regene-



Unterstütze auch du
das Sportzentrum
Zürich!

ration vereinen. Auch die Tennis-Community darf sich freuen: Eine Vierfach-Tennishalle und vier Aussenplätze gehören zu den Highlights. Allerdings ist die Finanzierung der Ballonüberdachung für den Winter noch nicht gesichert. Da mehrere Hallen, wie beispielsweise in Fällanden oder Bülach, ihren Betrieb einstellen oder anderweitig genutzt werden, sind die zusätzlichen Hallenplätze

von grosser Bedeutung. Hier kommen alle Tennisfans ins Spiel: Helft mit, diese finanzielle Lücke zu schliessen und unterstützt die Vision eines Sportzentrums für den Breiten- und Spitzensport sowie für Jung und Alt. Mehr dazu auf Seite 19.





101 JAHRE TC SCHÜTZENWIESE

100 Jahre feiern? Kann jeder – dachte sich der Tennisclub Schützenwiese und feierte drum 101 Jahre! Naja, vielleicht waren im Vorjahr einfach noch die Sanierungsarbeiten im Gange – aber im Tennis läuft ja auch nicht immer alles «rund». Nur, wer den Extrapunkt macht, gewinnt. Spätestens seit diesem Jubiläum kennen diese «Tennis-Weisheit» auch Sportgrößen wie Manuel Liniger (Handball), Stefan Kobel (Beachvolleyball), Simon Bodenmann (Eishockey), Admir Mehmedi und Fabienne Humm (Fussball). Im Rahmen eines Plauschturniers trafen sie als lo-

kale Sporthelden auf die drei legendären «Schützi-Girls» Angie Bürgis, Carmela Burri und Nadine Kenzelmann. Mit von der Partie waren auch Tobias Keller vom FC Winterthur und «Tennis-Legende» Leonardo Manta. Heisse Duelle – nicht nur wegen der sommerlichen Temperaturen! Mit Schnuppertrainings, Aufschlagsmessung, Showtrainings und den Finalspielen der Clubmeisterschaften ging das TC Schützenwiese-Happening für Mitglieder und Gäste mit viel Action über die Bühne. Wir sagen: Happy Anniversary! Auf die nächsten 101 Jahre! ●



EIN ANONYMES ASS BEIM TC USTER

Beim TC Uster hat sich diese Saison ein respektables «Wow» ereignet: Ein anonymes Spender hat allen Juniorinnen und Junioren neue T-Shirts geschenkt. Einfach so, ohne grosses Tamtam. In einer Welt, in der Grosszügigkeit oft mit grossen Namen verbunden wird, ist das eine erfrischende Überraschung – und fast so selten wie ein Doppelfehler von Novak Djokovic. Die Kids freuen sich, und wir sagen: Das kann gern auch in anderen Tennisclubs Schule machen! Also, liebe Firmen und grosszügige Seelen, wer fühlt sich inspiriert? ●

SAITE GERISSEN – UND JETZT?

Im Tennis läuft nichts ohne Racket. Doch was, wenn mir mitten im Ballwechsel eine Saite reisst? Eine Situation, die im Match durchaus für Verwirrung sorgen kann! Insbesondere dann, wenn meine Gegnerin eine Wiederholung fordert. Sie behauptet, sie habe zu spielen aufgehört, weil sie dachte, ich sei durch die gerissene Saite behindert worden. Klingt plausibel. Aber was sagen die Regeln?

A

Ein Saitenriss gilt als Behinderung: Der Punkt wird wiederholt.

B

Es liegt keine Behinderung vor. Die Gegnerin verliert den Punkt, da sie zu spielen aufgehört hat.

B – Auch wenn es ärgerlich ist – eine gerissene Saite während des Ballwechsels ist keine Behinderung (siehe Artikel 26 im Regelwerk). Der Punkt geht weiter, und wer zu spielen aufhört, verliert den Punkt. Also: Immer weiterspielen, Irritation hin oder her!

Antwort

Übrigens: Es gibt einen Spezialfall zu dieser Regel. Reisst dem Returnspieler beim Zurückschlagen des fehlerhaften ersten Service die Saite und entscheidet er sich, das Racket zu wechseln, erhält der Aufschlagende wieder einen ersten Service. Spielt der Returnspieler mit der kaputten Saite weiter, hat der Aufschlagende nur einen zweiten Service.



VIEL «JUHUU» UND EIN «OHJE»!

Das Revival des Vorstands-Cups war ein voller Erfolg – mit einer Ausnahme ... Aber der Reihe nach. Nach der letzten Ausgabe des Präsidenten-Cups im Winter 2020 hat Michael Groth, unser Leiter Breitensport, das Event neu aufgelegt und es in Vorstands-Cup umbenannt – offen für alle Vorstandsmitglieder der RVZT-Tennisclubs. Knapp 30 Personen aus 18 Clubs sind der Einladung gefolgt und trafen sich am 23. August 2024 im TC Airport Bassersdorf zu einem sportlichen und geselligen Abend. Was für ein Spass! Die Doppel-Paarungen wurden mithilfe der App «Team-Shake» ausgelost, sodass sich für die drei Rochaden eine optimale Durchmischung ergab. Die Games wurden aufaddiert und so der Sieger bzw. die Siegerin gekürt. Herzliche Gratulation an Denis Lutz, Co-Präsident vom TC Glattfelden, und Pascale Sidler, Präsidentin vom TC Greifensee. So weit das «Juhuu». Das «Ohje» erlebte Kay Bürgler, Präsident vom TC Weisslingen. Er stürzte während des Spiels unglücklich. Resultat: doppelter Armbruch! Wir wünschen Kay gute Besserung und hoffen mit ihm auf eine rasche Genesung. Trotzdem: Schon jetzt freuen wir uns auf den nächsten Vorstands-Cup und wünschen allen eine verletzungsfreie Wintersaison. ●

den eine optimale Durchmischung ergab. Die Games wurden aufaddiert und so der Sieger bzw. die Siegerin gekürt. Herzliche Gratulation an Denis Lutz, Co-Präsident vom TC Glattfelden, und Pascale Sidler, Präsidentin vom TC Greifensee. So weit das «Juhuu». Das «Ohje» erlebte Kay Bürgler, Präsident vom TC Weisslingen. Er stürzte während des Spiels unglücklich. Resultat: doppelter Armbruch! Wir wünschen Kay gute Besserung und hoffen mit ihm auf eine rasche Genesung. Trotzdem: Schon jetzt freuen wir uns auf den nächsten Vorstands-Cup und wünschen allen eine verletzungsfreie Wintersaison. ●

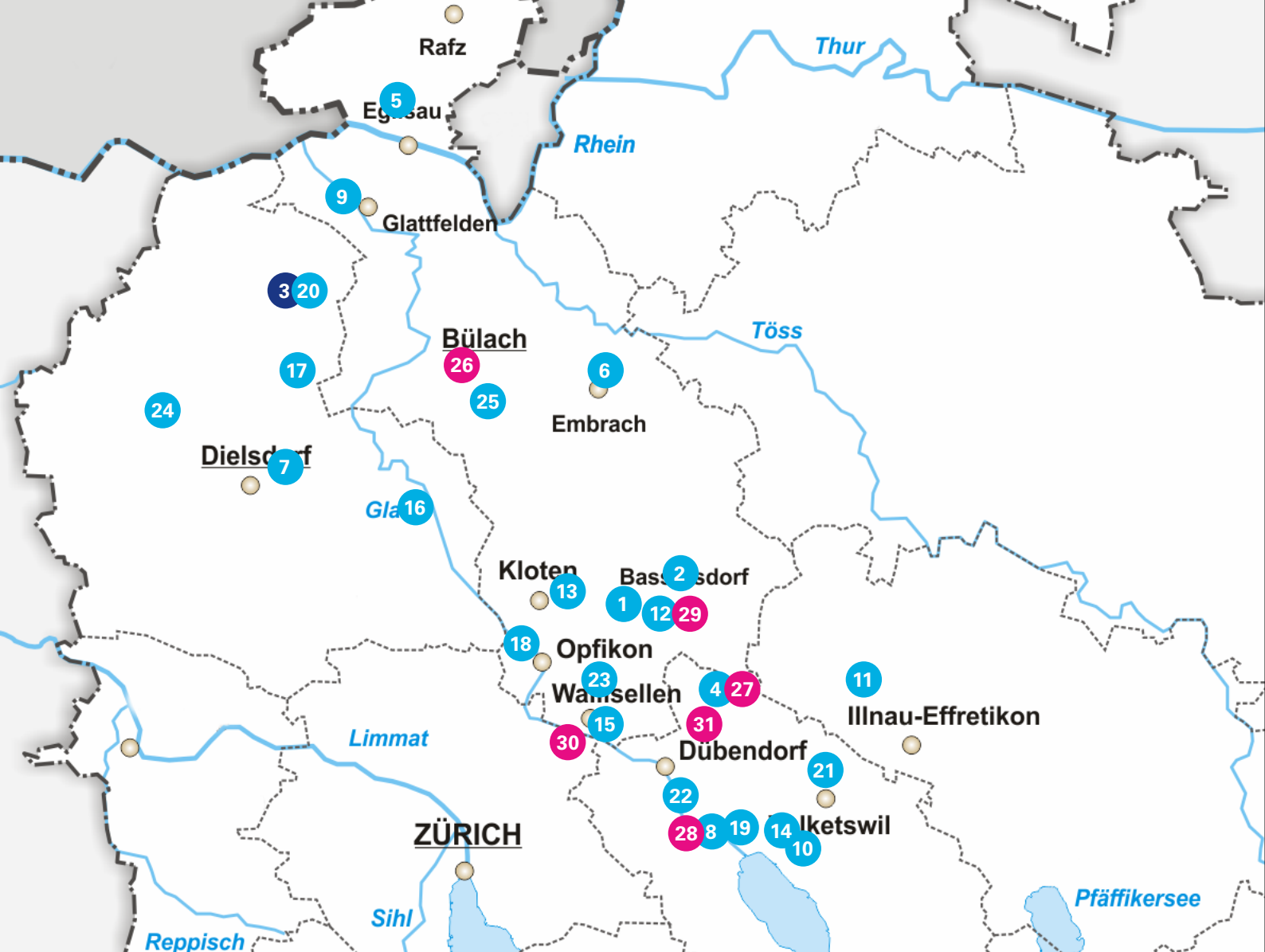
WISSENSPLATTFORM FÜR CLUBS

«Wissen ist das einzige Gut, das sich vermehrt, wenn man es teilt.» Auf unserer Club-Wissensplattform findet ihr genau das – wertvolles Wissen rund um die Herausforderungen eurer Clubs. Ob es um Lohnbeiträge für Tennislehrer, Fördergelder oder den «Tennisclub der Zukunft» geht: Hier gibt's Antworten! Also nutzt diese

Chance, lernt voneinander und macht euren Club fit für die Zukunft. ●



**Zur Wissens-
plattform**



IM FOKUS: GLATTAL

Und plötzlich steht das Glattal im Scheinwerferlicht des Schweizer Tennissports – denn mit Leandro Riedi, gross geworden im TC Airport Bassersdorf, stellt die Region den derzeit besten Schweizer auf der ATP Tour (siehe Interview auf Seite 12).

Insgesamt 25 Tennisclubs umfasst das Gebiet der Region Glattal, welches sich «tennisspezifisch» von der deutschen Grenze im Norden bis nach Fällanden/Pfaffhausen erstreckt und weiter im Westen durch Schöfflisdorf und Stadel sowie im Osten durch Illnau-Effretikon und Embrach begrenzt wird. Hinzu kommen sechs Tenniscenter, von denen eines neu gebaut (Dürnbach) und eines 2025 geschlossen wird (Fällanden). Der grösste Club des Glattals ist der TC Airport Bassersdorf (ex TC Swissair) mit insgesamt acht Tennisplätzen (davon drei in der Halle), gefolgt vom TC Dietlikon mit seiner 1998 eingeweihten 7-Platz-Anlage (fünf Aussen-, zwei Hallenplätze). Die beiden kleinsten Tennisclubs stellen der TC Stadel und der TC Volketswil mit je zwei Plätzen.

Jahrzehntelang war das Glattal ein guter Nährboden für Spitzenspieler. In dieser Region haben beispielsweise die Karrieren der Gebrüder Heinz und Markus Günthardt ebenso begonnen wie die von Roland Stadler und im TC Kloten gewann Martina Hingis 1992 ihren letzten Juniorentitel. Die aktuelle Nummer 2 der Schweiz, Viktorija Golubic, erlernte das Tennis beim TC Junior Grindel Bassersdorf, wo sie noch immer Mitglied ist. Jahrelang stellte das Glattal mit dem TC Flugplatz Dübendorf auch den ältesten Tennisclub der Schweiz; er wurde 1928 von Piloten gegründet und musste 2014 u. a. wegen Überalterung geschlossen werden. Mit der Wilson Glattal Trophy und der Glattal Junior Trophy organisiert die Region zudem zwei der grössten Zürcher Tennisturniere.

- 1 TC AIRPORT BASSERSDORF**
Anzahl Plätze: 5 Sandplätze, 3 Hallenplätze (Teppichboden mit Granulat)
Weitere Courts: Padel (1)
Anzahl Mitglieder: 177/56 *
Restaurant: Ja – Parkplätze: Ja (gratis)
URL: tcairport.ch
- 2 TC BASSERSDORF-NÜRENSDORF**
Anzahl Plätze: 4 (Allwetterplätze)
Anzahl Mitglieder: 115/70 *
URL: tcbn.ch
- 3 TC BÜLACH**
Anzahl Plätze: 0
Anzahl Mitglieder: 28/2 *
URL: tcbuelach.ch
- 4 TC DIETLIKON**
Anzahl Plätze: 5 Sandplätze, 2 Hallenplätze (Teppichboden mit Granulat)
Anzahl Mitglieder: 225/157 *
URL: tcdietlikon.ch
- 5 TC EGLISAU RAFZERFELD**
Anzahl Plätze: 4 (Allwetterplätze)
Anzahl Mitglieder: 185/72 *
URL: tcrafzerfeld.ch
- 6 TC EMBRACH**
Anzahl Plätze: 3 (Allwetterplätze)
Anzahl Mitglieder: 99/76 *
URL: tcembrach.ch
- 7 TC ERLLEN**
Anzahl Plätze: 3 (Sandplätze)
Anzahl Mitglieder: 87/67 *
URL: tcerlen.ch
- 8 TC FÄLLANDEN**
Anzahl Plätze: 3 (Allwetterplätze)
Anzahl Mitglieder: 75/30 *
URL: tc-faellanden.ch
- 9 TC GLATTFELDEN**
Anzahl Plätze: 4 (Sandplätze)
Anzahl Mitglieder: 118/8 *
URL: tc-glattfelden.ch
- 10 TC GREIFENSEE**
Anzahl Plätze: 5 (Allwetterplätze)
Anzahl Mitglieder: 241/26 *
URL: tcgreifensee.ch
- 11 TC ILLNAU-EFFRETIKON**
Anzahl Plätze: 6 (Sandplätze)
Anzahl Mitglieder: 243/87 *
URL: tcie.ch
- 12 TC JUNIOR GRINDEL BASSERSDORF**
Anzahl Plätze: 1 Hallenplatz (Teppich mit Granulat)
Anzahl Mitglieder: 14/40 *
URL: keine
- 13 TC KLOTEN**
Anzahl Plätze: 5 (Allwetterplätze)
Anzahl Mitglieder: 144/46 *
URL: tck.ch
- 14 TC MIGROS**
Anzahl Plätze: 4 (Sandplätze)
Anzahl Mitglieder: 217/11 *
URL: tcmigros.ch
- 15 TC MÖSLI**
Anzahl Plätze: 3 (Sandplätze)
Anzahl Mitglieder: 90/32 *
URL: tcmoesli.ch
- 16 TC NEERACH**
Anzahl Plätze: 3 (Sandplätze)
Anzahl Mitglieder: 129/54 *
URL: tcneerach.ch
- 17 TC OBERGLATT**
Anzahl Plätze: 4 (Sandplätze)
Anzahl Mitglieder: 95/5 *
URL: tcoberglatt.ch
- 18 TC OPFIKON-GLATTBRUGG**
Anzahl Plätze: 6 (Allwetterplätze)
Anzahl Mitglieder: 115/75 *
URL: tcopfikon.ch
- 19 TC SCHWERZENBACH**
Anzahl Plätze: 5 (Allwetterplätze)
Anzahl Mitglieder: 170/96 *
URL: tcschwerzenbach.ch
- 20 TC STADEL**
Anzahl Plätze: 2 (Sandplätze)
Anzahl Mitglieder: 46/20 *
URL: tcstadel.ch
- 21 TC VOLKETSWIL**
Anzahl Plätze: 2 (Sandplätze)
Anzahl Mitglieder: 74/18 *
URL: tcvolketswil.ch
- 22 TC WALDMANN**
Anzahl Plätze: 6 (Sandplätze)
Anzahl Mitglieder: 140/106 *
URL: tcwd.ch
- 23 TC WALLISELLEN**
Anzahl Plätze: 4 (Allwetterplätze)
Anzahl Mitglieder: 174/119 *
URL: tcwallisellen.ch
- 24 TC WEHNTAL**
Anzahl Plätze: 3 (Sandplätze)
Anzahl Mitglieder: 129/78 *
URL: tcwehntal.ch
- 25 YELLOW TENNIS CLUB**
Anzahl Plätze: 4 (Allwetterplätze)
Anzahl Mitglieder: 115/56 *
URL: yellowtennisclub.ch
- 26 TSB BÜLACH**
Anzahl Plätze: 3 (Teppich ohne Granulat)
Weitere Courts: Squash-Boxen (2)
Restaurant: Ja – Parkplätze: Ja (gratis)
URL: tennis-buelach.ch
- 27 TENNISHALLE DIETLIKON**
Anzahl Plätze: 2 (Teppich mit Granulat)
Weitere Courts: Nein
Restaurant: Ja – Parkplätze: Ja (gratis)
URL: tennishalldietlikon.ch
- 28 TENNIS-SQUASH FÄLLANDEN**
Anzahl Plätze: 5 (Teppich ohne Granulat)
Weitere Courts: Squash-Boxen (4)
Restaurant: Ja – Parkplätze: Ja (gratis)
URL: tennis-squash.ch
- 29 TSM GRINDEL**
Anzahl Plätze: 8 (Teppich mit Granulat)
Weitere Courts: Squash-Boxen (3), Badminton (4)
Restaurant: Ja – Parkplätze: Ja (gratis)
URL: grindel-sport.ch
- 30 SCHUHMACHER SPORTCENTER**
Anzahl Plätze: 6 (Teppich mit Granulat)
Weitere Courts: Squash-Boxen (2), Badminton (14)
Restaurant: Ja – Parkplätze: Ja (gratis)
URL: sportcenterschumacher.ch
- 31 SPORTZENTRUM ZÜRICH (ab 2026)**
Anzahl Plätze: 4 (Belag noch offen)
Weitere Courts: Padel (4)
URL: sportzentrum-zurich.ch



Foto: freshfocus.swiss

AUF DER ACHTERBAHN DER GEFÜHLE

Im Glattal aufgewachsen, heute einer der Tennisleader der Schweiz: Wie der 22-jährige Leandro Riedi seinen Aufstieg an die Tennisspitze meistert – und wie er mit dem Rückschlag seiner aktuellen Knieverletzung umgeht.

Leandro, du bist im TC Airport «gross geworden». Welche Erinnerungen hast du ans Glattal und wie wichtig war es, dass dir eine Halle zur Verfügung stand?

Als ich mit dem Tennis begann, spielte ich in Bassersdorf einmal pro Woche mit meinem Vater und nahm daneben Stunden bei zwei Trainerinnen. Ich bin froh, dass ich in der Nähe einen Club mit Halle und Aussenplätzen hatte. Es war für mich ideal, dort zu spielen.

Du hattest vor Kurzem eine Knieoperation. Wie geht es dir aktuell?

Die gute Nachricht ist: Die Operation verlief gut – das ist der erste kleine Schritt auf dem Weg zur Genesung. Aber natürlich bin ich momentan sehr enttäuscht. Als ich in der zweiten Runde der US Open-Quali aufgeben musste, hatte ich starke Schmerzen in meinem rechten Knie, das mir schon vorher ein paar Wochen lang Probleme bereitet hatte. Die medizinischen Untersuchungen haben dann ergeben, dass eine Operation unumgänglich ist. Leider bedeutet das den frühzeitigen und unerwarteten Abbruch meiner Saison, mit der ich zuvor so happy war. Das ist wirklich schwer zu akzeptieren. Ich

hatte mich sehr auf ein starkes Saisonende gefreut.

An welchem Punkt standest du vor der Verletzung?

Ich war voll zufrieden mit meiner Situation. Ich bin nach wie vor jung, kann noch viel lernen, habe zugleich aber schon etwas Erfahrung. Die Challenger Tour ist tough, man muss konstant und gut spielen, um vorwärtszukommen. Diesen Sommer durfte ich aber auch bei ATP Events wie Gstaad oder bei den Qualis am 500er-Turnier in Washington, am 1000er in Kanada und beim US Open schnuppern. Diese Erfah-

rungen will ich nutzen, um mich längerfristig auf der ATP Tour zu etablieren.

Was waren deine persönlichen Highlights 2024?

Das waren sicher der Davis Cup, die Grand Slams und Gstaad. Mit meiner Saison bin ich bis jetzt zufrieden – ich habe ein super Team, einen guten Job auf und neben dem Platz gemacht, bin meinem Plan gefolgt. Aber es gab natürlich auch sportliche Rückschläge.

Welche?

Beim Davis Cup gegen Holland hatte ich gut gespielt, aber das letzte Out gegen Holland hinterliess eine grosse Wunde. In Wimbledon musste ich nach zwei super Matches eine bittere Pille schlucken: Ich verlor meinen ersten Fünfsätzer ... Um das zu verdauen, brauchte ich ein, zwei Tage mehr. Und die Zweitrunden-Niederlage in Gstaad tat wieder weh, denn ich hatte mich sehr gut gefühlt.

Was kannst du aus diesen Erlebnissen lernen?

Sie motivieren mich. Vor allem die Fans in Gstaad, die Stimmung machten und voll hinter mir standen – das war so schön, es macht süchtig. Ich bin eh sehr emotional: Je grösser der Event, desto grösser sind die Emotionen. Dafür bin ich sehr dankbar – würde ich sie nicht spüren, würde ich wohl aufhören mit dem Tennis. Natürlich spüre ich auch die weniger schönen Momente sehr stark. Aber das nehme ich in Kauf – ich lebe für diese Emotionen!

Du hast dich dieses Jahr im Ranking von Rang 320 bis auf 117 vorgekämpft, zwischenzeitlich das Schweizer Tennis angeführt. Stolz?

Das ist schön, darauf kann ich sicher stolz sein. Aber wenn ich ehrlich bin, war es sicher nicht mein grosses Ziel, besser als die anderen Schweizer klassiert zu sein. Ich habe stets vor allem auf mich selbst, auf meinen Weg geschaut, und mich nicht immer mit den anderen verglichen.

Tröstet dich dieser Erfolg etwas über diese mühsame Verletzungszeit hinweg?

Das braucht noch etwas Zeit, denke ich. Ich muss erst herausfinden, wie ich die nächsten paar Wochen verbringe und was mir gut tut. Ich werde mir irgendein Hobby suchen müssen, ich überlege noch, was – vielleicht lerne ich eine Sprache. Denn wie es mit der Reha genau weitergeht, kann ich noch nicht sagen. Das alles ist neu für mich, weil ich noch nie eine solche Erfahrung gemacht habe – zum Glück hatte ich bis jetzt nur kleinere Verletzungen, bei denen ich höchstens vier, fünf Wochen out war. Bis jetzt weiss ich nur, dass ich nun mindestens vier Wochen an Krücken laufe, in den ersten drei Wochen nicht einmal mit dem Oberkörper was machen darf, weil ich nicht ins Schwitzen kommen soll.

Tauschst du dich mit den Kollegen Dominic Stricker und Jérôme Kym aus, die bereits Erfahrungen mit Verletzungen und Reha haben?

Bis jetzt habe ich das noch nicht gemacht. In New York sprach ich mal kurz mit Jérôme, der ja auch eine Knieverletzung hatte, wenn auch seine Situation etwas anders war als meine. Mal sehen, vielleicht suche ich die beiden mal auf, wenn ich merke, dass ich Mühe habe und von ihrer Erfahrung profitieren könnte.

Wer oder was unterstützt dich in dieser herausfordernden Zeit?

Vor allem meine engsten Begleiter, sie haben zwar selbst meist nicht viel Zeit, weil sie arbeiten, aber sie sind wenn immer möglich da für mich und schreiben, das ist sehr herzlich von ihnen. Ich danke meinem ganzen Team, dass es mich durch diese Phase pusht, wie auch meinen Sponsoren, die mich das ganze Jahr über unterstützt haben. Jetzt liegt erst einmal mein ganzer Fokus auf der Rehabilitation – ich werde mich Schritt für Schritt zurückkämpfen, das wird schon wieder. Mein Ziel ist es, zum nächsten Saisonstart zurück im Wettbewerb zu sein. Gemäss dem Sprichwort: «The comeback is stronger than the setback.»

Rückschläge können noch stärker machen – ist das ein Motivations-Booster?



Ich spüre auch die weniger schönen Momente sehr stark. Aber das nehme ich in Kauf – ich lebe für diese Emotionen.

Ich denke, ja. Meine Verletzung ist ein riesiger Rückschlag und es braucht bestimmt Zeit, bis ich wieder positiver denken kann. Aber ich bin überzeugt, dass meine ganze Motivation zurück sein wird, sobald ich wieder mehr machen und mich mehr bewegen darf. Besonders, wenn ich von aussen immer wieder höre, dass das Schweizer Tennis derzeit schlecht, die Spitze nicht gut ist. Das motiviert mich umso mehr, es allen zu zeigen – und später einmal darüber zu lachen! ●

Interview: Cécile Klotzbach

LEANDRO RIEDI

Geboren: 27. Januar 2002 in Frauenfeld

Grösse: 191 cm

Gewicht: 78 kg

Spielhand: Rechts, beidhändige Rückhand

Club: TC Airport Bassersdorf, TC Belvoir, Grasshopper Club Zürich, Tennisclub Thun

Karriere-Preisgeld: 494'930 Dollar

Beste Platzierung (ATP): 117 (5. August 2024)

Aktuelle Platzierung (ATP): 133

Aktuelle CH-Klassierung: N1 (3)

Coach: Yannik Steinegger



Hallo Vorteile.

**Exklusiv
für RVZT-
Mitglieder.**

Mitglieder des RVZT und Familienangehörige im selben Haushalt profitieren dank Rahmenvertrag von attraktiven Rabatten.

Als Ihre Gesundheitspartnerin sind wir für Sie da und begleiten Sie in allen Lebenslagen.

CSS Agenturen in Ihrer Nähe:

Generalagentur Zürich

Binzmühlestrasse 80, 8050 Zürich
058 277 56 16, rvzt@css.ch

Generalagentur Zürich Nord, Ost & Schaffhausen

Loren-Allee 20, 8610 Uster
058 277 54 50, rvzt@css.ch

Weitere Standorte auf
css.ch/agentur

Ihre Vorteile auf einen Blick



Prämienrabatt auf ausgewählte Zusatzversicherungen.



Attraktive Versicherungslösungen in vielen Varianten und mit hoher Individualität.



Symptom-Checker der Well-App gibt bei Beschwerden eine erste Handlungs-Empfehlung.



Beitrag an Tennisclub-Mitgliedschaft (50 %, max. 100 Franken pro Jahr – sofern Gesundheitskonto-Bonus-berechtigt)



Spannende Angebote und Top-Deals rund um die Gesundheit zu Sonderkonditionen auf enjoy365.ch



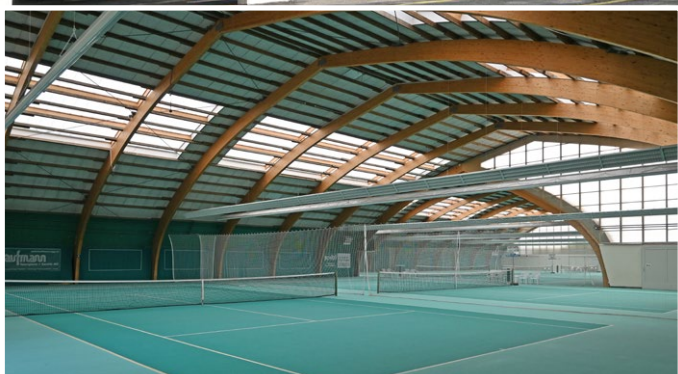
activePoints sammeln und jährlich mit bis zu 600 Franken belohnt werden dank der active365-App.

HALLENSITUATION ERFORDERT UMDENKEN

Die Winterspielmöglichkeiten für tennisbegeisterte Zürcher schrumpfen weiter. Mit dem Tennis-Squash Fällanden und der Tennishalle Ambiance in Bülach verschwinden zwei weitere Center von der Zürcher Landkarte – eine Entwicklung mit weitreichenden Konsequenzen. Das erfordert ein Umdenken.

Text: Cécile Klotzbach





Noch bis Ende April 2025 werden im Tennis-Squash Fällanden die Rackets geschwungen – danach ist Schluss. Das Center ist bereits verkauft und wird nächsten Frühling abgerissen.

Der Brandausbruch im Sportcenter Schumacher Ende August hätte die Situation bedrohlich verschärfen können. Nach dem «Träff Sportcenter» in Engstringen hiess es 2022 Lichterlöschen beim Tenniscenter Otelfit in Otelfingen, dazu wurde die Freizeitanlage «Milandia» in Greifensee auf zwei Tennisplätze reduziert. Während sich bei Schumacher der Brandschaden in Höhe von mehreren Zehntausend Franken zum Glück in Grenzen hielt und Tennis in Dübendorf durchgehend gespielt werden konnte, schliessen nun auch in Fällanden und Bachenbülach zwei stets gut ausgelastete Tennishallen in der Region. Der Grund: die Wirtschaftlichkeit. Sie erfordert auch in vielen anderen Fällen eine Anpassung des Geschäftsmodells.

Auf den Tennissport, erst recht nur auf Tennis zu setzen, scheint heute nicht mehr zu rentieren. Der Boden in Siedlungs- und Industriegebieten wird immer teurer, die Auslastung ist durch die 550 m², die ein Tenniscourt benötigt, gering. Dazu sind die meist vor einem halben

Jahrhundert auf günstigerem Land gebauten Hallen renovationsbedürftig – für private Betreiber oder Pächter eine Herausforderung, die sie oftmals nicht mehr stemmen wollen oder können.

LETZTER TENNISWINTER IN FÄLLANDEN

So entschieden auch Regula und Robert Liniger, die Pforten ihres Zentrums Tennis-Squash Fällanden nach elf Jahren zu schliessen, in erster Linie aus Altersgründen: Mit 70 wollen sie sich Umbauten und eine Sanierung der Halle, die in den 70er-Jahren erstellt wurde, nicht mehr antun. «Wir werden diese Wintersaison noch wie bisher bestreiten und den Betrieb danach einstellen», sagt Robert Liniger auf Anfrage. «Was nachher mit der Liegenschaft geschieht, wissen wir nicht.»

Sicher ist: Ende April 2025 ist Schluss, dann wird mit dem Abriss der Liegenschaft begonnen. Allen sechs Mitarbeitenden wurde gekündigt, sämtliche Verträge laufen mit diesem Winter aus. Das betrifft besonders rund ein Dutzend

Tennisschulen, die bis anhin in Fällanden unterrichtet haben und nun eine neue Lösung suchen müssen.

Zu den Leidtragenden gehört unter anderem der TC Schwerzenbach. «Das ist ein herber Schlag für den Club und unsere Nachwuchsförderung», sagt die dortige Juniorenverantwortliche Regula Riedi. «Als Nachbarsdorf war der Standort für unser Wintertraining über viele Jahre hinweg ideal. Der Ganzjahresbetrieb ist für die Nachhaltigkeit der Nachwuchsförderung enorm wichtig.» Die Trainer und Clubmitglieder müssen im Winter nun ausweichen. Riedi: «Wir sind uns der schwierigen Aufgabenstellung bewusst, hoffen aber, unseren Juniorinnen und Junioren für den Winter 2025 eine Alternative bieten zu können.»

TENNISCHULEN AN WEITEREN ORTEN IM DILEMMA

Ein Tennislehrer, der sich im Dilemma sieht, ist Emanuel Reitz. Zusammen mit seinem Trainerteam hat er neben den Standorten im Stammclub Yellow Tennis

Club Bachenbülach, TC Airport, TC Embrach und TC Oberglatt seit fünf Jahren in der Tennishalle Ambiance in Bachenbülach unterrichtet. Vor allem im Winter war er hier Dauergast.

Seit Ende Juni sind die zwei Tenniscourts der «Ambiance» gesperrt, seit diesem Herbst wird hier Padel gespielt. Die Suche nach Alternativen in der Umgebung läuft noch immer und wurde auch für Reitz zur grossen Herausforderung. «Ich konnte bei Weitem nicht alle der rund 50 Stunden, die durch den Wegfall in Bachenbülach verloren gegangen sind, auf andere Standorte verteilen», sagt er.

Entsprechend wird er diesen Winter in seinem Hauptverein Yellow in Bachenbülach an einigen Tagen der Woche Outdoor-Stunden anbieten. «Solange es nicht unter fünf Grad kalt ist und kein Schnee liegt, lässt sich auf den Allwetter-Plätzen gut trainieren», weiss Reitz. «Ziel ist, dass möglichst alle Clubmitglieder sowie Kundinnen und Kunden der Tennisschule weiterhin Unterrichtsstunden nehmen können.»

Als Präsident der Swiss Professional Tennis Association (SPTA) spricht Emanuel Reitz für viele der Branche, die sich um die Auswirkungen der aktuellen Entwicklung auf den Nachwuchs sorgen: «Die Schliessung einer Halle bedeutet den Verlust von Kundschaft und folglich von Arbeitsplätzen, wenn Tennisschulen ihre Angestellten entlassen müssen. Im schlimmsten Fall droht der Konkurs.» Und je weniger Hallen und Clubs es gibt, desto grösser wird auch die logistische Herausforderung für die Eltern, die ihre Kinder fürs Training in andere Dörfer und Gemeinden fahren müssen.

HOFFUNGSSCHIMMER SPORTZENTRUM DÜRRBACH

Gleichzeitig gibt es aber auch Licht am Horizont – etwa den Bau des Sportzentrums Zürich. Dieses liegt im Herzen des Kantons. Der Spatenstich erfolgte im August 2024 und wenn alles nach Plan läuft, kann das Zentrum im Herbst 2026 eröffnet werden. Das Grossprojekt auf der Sportanlage Dürrbach sieht Angebote für den Breiten- wie auch für den Leistungssport vor.

Des Weiteren ist statistisch gesehen dank neuer Center oder durch die Abfederung durch Traglufthallen der Rückgang von Indoor-Tennisplätzen noch nicht besorgniserregend. So ersetzt das neue, polysportive Vitis SportCenter in Schlieren mit sieben Tenniscourts seit letztem Dezember die alte Anlage, die einer Siedlung mit 350 Wohnungen weichen musste. Auf der Anlage des TC Hinwil steht seit diesem Herbst eine brandneue Tennishalle mit zwei Plätzen.

Weil die Förderung des Nachwuchs-Breitensports für viele Clubs im Fokus steht, sind diese bestrebt, sich selbst zu organisieren – wie der TC Hinwil, der seine moderne Tennishalle weitestgehend durch eigene Clubmitglieder, Werbe- und Sponsoreneinnahmen von Unternehmen und durch private Gönner finanziert hat. Doch leider bestehen die örtlichen Voraussetzungen für einen Hallenbau oder eine Überdachung von Courts nicht immer. So ist im TC Schwerzenbach aus zonentechnischen Gründen kein Bau möglich. Das Gleiche gilt für den Yellow Tennisclub Bachenbülach und vermutlich auch für weitere Clubs im Kanton Zürich.

Dennoch gibt es auch einige positive Beispiele, die der nationale Verband Swiss Tennis auf seiner Webseite vorstellt (report.swisstennis.ch/de/im-fokus). Eine Spezialserie über neu erbaute und geplante Tenniscenter, die Turnierrichtoren und -direktorinnen im letzten Jahr präsentiert wurde, soll der generellen Schwarzmalerei über das «Hallensterben» entgegenwirken und zum Umdenken motivieren. Hier geben diverse Projektleiter der ganzen Schweiz «Einblicke in die Beweggründe und für ihre Aktivitäten» und liefern wertvolle Tipps im Umgang mit Behörden sowie für innovative Finanzierungen.

TRAGLUFTHALLEN ALS LÖSUNG

Das Vorzeigeprojekt schlechthin ist «Traglufthallen Frauental» in Zürich, für das sich sieben Tennisclubs der Region zusammengeschlossen haben, die vorher nicht viel miteinander zu tun hatten. Die Motivation für die temporäre Überdachung von sechs Aussenplätzen unter drei Ballonen der neuesten, klimafreund-

lichen Generation hatte sich vor allem durch mangelnde Trainingsmöglichkeiten für Junioren im Winter ergeben. Bei der Umsetzung wurden rund 2,5 Millionen Franken investiert, dank privater Darlehensgeber, Fördergelder und eines grossen Kredits der Stadt Zürich. Ein Investment, das sich gelohnt habe, sagt Projektleiter Thomas Tscherrig: «Schon in der zweiten Saison ist die Auslastung bereits fantastisch, je nach Wochentag bei 75 bis 95 Prozent.»

Viel Freude bietet auch die Tennisanlage Fronwald in Zürich Affoltern. Hier steht im Winter die neue, CO₂-Ausstoss-freie und schweizweit grösste Ballonhalle mit vier Plätzen. Die Kosten lagen bei etwas über einer Million Franken, finanziert über private Kreditgeber und – wie bei «Traglufthallen Frauental» – dank der sportfreundlichen Stadt Zürich, die auch beim komplizierten Navigieren durch alle Behörden unterstützt.

Nicht zuletzt durch diese Beispiele ermutigt, will nun auch der TC Geroldswil nachziehen und plant die Ballon-Installation. Der Vorstand orientiert sich beim Vorgehen am Tennis- und Padelclub Unterengstringen, dessen Traglufthalle über zwei Plätzen schon seit der Wintersaison 2020/2021 in Betrieb ist und mit rund 350'000 Franken Erstellungskosten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis bietet (siehe Box).

Es tut sich also was. Mit etwas Offenheit und Motivation für Innovation ist unser geliebter Tennissport nicht vom Aussterben bedroht – auch nicht im Winter. ●

WEGLEITUNG PROJEKT «TRAGLUFTHALLE»

Ihr Club zieht den Bau einer Traglufthalle in Erwägung? So gehen Sie vor:



Zur Wissensplattform

VERNETZTER LOBBYIST MIT VIEL LEIDENSCHAFT

Die Verdrängung von Tennisplätzen zugunsten lukrativerer Raumnutzung treibt auch Ralph Sträuli um. Mit viel Herzblut setzt er sich als Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit im Vorstand von Zürich Tennis auf politischer und medialer Ebene ein – für eine positive Zukunft des Breitensports.

Das Engagement von Ralph Sträuli kommt nicht von ungefähr. Der 63-jährige ehemalige IT-Experte globaler Unternehmen weibelt seit Jahren, um seinen TC Oerlikon zu retten. Dieser soll im Rahmen des Projekts «Neues Sportzentrum Oerlikon», das ein neues Hallenbad und einen zusätzlichen (siebten!) Fussballplatz vorsieht, geschlossen werden. Aus und vorbei wäre es damit für einen bestens funktionierenden und seit 40 Jahren bestehenden Verein, der seine Mitgliederzahl unter der bald sechsjährigen Präsidentschaft von Sträuli in den letzten fünf Jahren auf 400 Aktive, darunter über 130 Junioren, verdoppelt hat. Ein trauriger Plan, den Sträuli bis anhin mit leidenschaftlichem Einsatz – dank Petitionen sowie vielen Gesprächen mit Behörden und politischen Entscheidungsträgern – zumindest hinauszögern konnte. Ob er ihn letztlich vereiteln kann, wird sich erst zeigen.

Die «Akte TC Oerlikon» ist natürlich auch dem Regionalverband Zürich Tennis ein Dorn im Auge – wie auch die Schliessungen diverser Tennishallen und Center. Ein Mann wie Ralph Sträuli musste deshalb her. Einer, der sich stark macht fürs Tennis, der mit der Szene und ihrer Entwicklung vertraut ist, der über die nötigen Kontakte auf politischem und medialem Parkett sowie Know-how über organisatorische Geschäftsprozesse verfügt. Sein Jobprofil als Vorstandsmitglied des Verbands: «Strategische, kommunikative Einflussnahme auf politische Entscheidungsprozesse an der Schnittstelle zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft». Keine einfache Aufgabe, sagt der neue «Verantwortliche Public Affairs». «Denn Lobbyieren ist im Schweizer Föderalismus gar nicht so leicht.»

PRÄVENTIVE LOBBYARBEIT

Sträuli beschäftigt sich bei seiner Lobbyarbeit prinzipiell mit drei zentralen Fragen. Die erste bezieht sich auf die Schliessungen von Hallen und Clubs: Wie können wir proaktiver mit den Behörden, Gemeinde- und Stadträten und den jeweiligen Landesbesitzenden zusammenarbeiten? «Das Land, auf dem ein Tennisclub oder -center steht, gehört meist einer Privatperson, der Gemeinde oder der Stadt. Je näher es in besiedelten Gegenden liegt, desto grösser ist die Gefahr, dass es der Eigner lukrativer nutzen will», erklärt Sträuli. «Oft ist der Zeitpunkt schon verpasst, um einzugreifen. Wir müssen präventiver wirken.»

ATTRAKTIVITÄT STEIGERN

Das führt zur nächsten Frage: Was kann man machen, damit Tennis attraktiver wird? Sträuli: «Es gibt finanziell schlecht aufgestellte Anlagen oder Clubs, die zu

wenige Mitglieder verzeichnen. Bei diesen ist es fraglich, ob sie überhaupt noch daseinsberechtigt sind.» Ihre Attraktivität könnten beispielsweise ein polysportives Angebot wie zusätzliche Padel- oder Pickleball-Plätze, Allwetter-Courts oder Ballone im Winter steigern. Der Ballonbau sei ein Thema, mit dem er sich intensiv befasste. «Hier müssen wir strategischer vorgehen, um den Clubs die Entscheidung dafür zu erleichtern.» Das bedeutet für den studierten Betriebswirtschaftler: Offerten und Angebote zusammenstellen und eine detaillierte Wegleitung anbieten, die erklärt, was beim Bau berücksichtigt werden muss, wie die finanzielle Machbarkeit aussieht, wie das Vorgehen mit den Behörden läuft.

VISIBILITÄT IN DEN MEDIEN

Die dritte Frage, die sich Sträuli stellt, betrifft die Visibilität des Tennissports in den Medien. Wie kann man diese fördern – und zwar nicht nur im Profitennis, sondern auch im Breitensport? So will er, um in der regionalen Presse präsenter zu sein, Zahlen offenlegen: wie viele Jugendliche im Kanton trainieren, wie viele Hobbyspielerinnen und -spieler an Turnieren teilnehmen, wie viele Senioren und Seniorinnen Freude am Tennis haben. «Es ist nämlich erstaunlich, wie viele Menschen über 70 noch spielen», sagt er. «Das alles sollte den Leuten regelmässig vor Augen geführt werden. Viele denken immer noch, dass Tennis teuer und nicht für alle ist. Das ist längst nicht mehr so – der letzte elitäre Beigeschmack muss weg!» ● *Cécile Klotzbach*



Petitionsübergabe vom 4. Juli 2023 im Stadthaus Zürich an die Stadtschreiberin, Dr. Claudia Cucho-Curti, durch Ralph Sträuli, Präsident TC Oerlikon, und Timea Zendeli, Vorstandsmitglied des TC Oerlikon.

Der Grundstein für das neue Sportzentrum Zürich ist gelegt

Der Bau ist im vollen Gange! Der Spatenstich am 22. August 2024 markiert auch für den RVZT einen wichtigen Meilenstein: Mit einer Vierfach-Tennishalle und vier Aussenplätzen wird mehr Raum für Trainings, Wettkämpfe und die Nachwuchsförderung geschaffen. Geplant ist zudem eine Ballonüberdachung für den Winter, deren Finanzierung aber noch nicht gesichert ist.

Noch dieses Jahr wird der RVZT eine neue Crowdfunding-Kampagne starten, wobei auch du als aktive Tennisspieler:in oder als Tennisfan unterstützen kannst.



Stefan Schötzau und Mark Brunner.



v.l.n.r.: D. Strub-Tiedt (VR Sportzentrum), W. Hodel (VR Sportzentrum), A. Bühler (VR Sportzentrum), H. Schmid (VR Sportzentrum), v.r.: A. Ingold (StP Dübendorf).



Mark Brunner begrüßt die zahlreichen Gäste.



R. Kull (COO HRS) freut sich auf den einmaligen Bau.



Ein kreatives Apéro-Buffer erwartete die Gäste.



Ariella Kaeslin (Botschafterin Sportzentrum).



Werde Teil der Zürcher Sportgeschichte

Sichere dir **einen von 500 limitierten Pflastersteinen** vor dem Sportzentrum Zürich – mit deinem Namen eingraviert! Setze ein Zeichen und unterstütze die Finanzierung wichtiger Infrastruktur und Ausrüstung für den Tennissport.

Bist du bereit, deinen Lieblingssport nachhaltig zu stärken und dem Nachwuchs optimale Trainingsbedingungen zu ermöglichen?

Danke für deine Spende unter:
sportzentrum-zurich.ch/spenden



AUF DEM PLATZ MIT ...

Flavio Völlm. Der 22-jährige Zürcher geht mit dem Down-Syndrom mit einer enorm beeindruckenden Mischung aus Ehrgeiz, Leidenschaft und Freude durch sein Leben. Flavio ist nicht nur ein begeisterter Tennisspieler, sondern auch ein Beispiel dafür, wie Inklusion im Sport und im Alltag gelebt werden kann.

Text: Marlies Keck

Mitgegangen, mitgefangen!» Dieser Spruch hallt noch in meinen Ohren, als ich in der Tennishalle in Cham stehe. Ich bin eigentlich nur gekommen, um das Training von Flavio Völlm und seiner Gruppe zu beobachten. Doch aus der Beobachterrolle werde ich blitz-

schnell herausgeholt: Die Athletinnen und Athleten fordern mich charmant auf, mitzuspielen – und ihr verschmitztes Lächeln lässt mir keine Wahl. Zögernd ziehe ich meine Strassenschuhe aus und greife nach einem Tennisschläger. Barfuss und in Alltagskleidung stehe ich dann auf dem

Platz, mitten in einer Trainingsgruppe, die von einer ansteckenden Lebensfreude und einem starken Gemeinschaftsgefühl getragen wird.

Jede Woche trainieren rund ein Dutzend Frauen und Männer im Alter von 19 bis 48 Jahren unter fachkundiger Leitung von Pro-cap Sport Zug. Nach dem gemeinsamen Aufwärmen geht es in zwei Niveaugruppen weiter – damit sich jede und jeder ohne Leistungsdruck und nach den eigenen Fähigkeiten verbessern kann. «Die individuelle Förderung ist uns sehr wichtig», sagt Patrick Völlm später. Der Vater von Flavio gehört seit bald zehn Jahren zum Trainerteam. «So kommen weder Langeweile noch Überforderung auf.» Auf Platz 1 sind denn auch leichtere Methodikbälle im Einsatz, die von Trainer Manuel Hoppe zunächst von Hand zugeworfen werden. Auf Platz 2, wo auch Flavio trainiert, geht es schon fortgeschritten zur Sache. Hier werden die Bälle gezielt platziert und ganze Spielzüge trainiert. Alle sind engagiert und motiviert «am Ball». Das Highlight kommt zum Schluss – das «Königsspiel». Ein Doppel, bei dem beide Gruppen zusammenkommen und als Zweierteams durchgewechselt werden. Ein Spiel, das den Zusammenhalt stärkt und bei dem das Miteinander im Vordergrund steht.

SPECIAL OLYMPICS

Das Training ist für Flavio mehr als nur Sport. Es ist ein Ort der Begegnung, der Freude und des gegenseitigen Respekts. «Wir sind wie eine Familie», erklärt Flavio, während wir uns nach dem Training unterhalten. «Man freut sich jedes Mal darauf, die anderen zu sehen, sich auszutauschen und gemeinsam Tennis zu



spielen.» Diese Gemeinschaft erstreckt sich auch über die Turniere der Special Olympics, an denen Flavio regelmässig teilnimmt und dafür beispielsweise nach Vaduz, Sion, Lugano oder Biel fährt. Als Teilnehmer der Special Olympics World Summer Games 2019 ging es für ihn sogar nach Abu Dhabi, wo er die Bronzemedaille gewann. «Das war einmalig – und mein grösster Erfolg», strahlt er. Und auch wenn für Flavio das Reisen an Turniere «zum Erlebnis dazugehört»: Tatsache ist, dass es in der Schweiz leider nur wenig Turniere oder Spielangebote für Menschen mit Beeinträchtigungen gibt – gerade im Raum Zürich (siehe Box).

Wie läuft ein solches Special-Olympics-Turnier denn ab? Flavio erklärt: «Am Anfang gibt es immer ein Divisioning.» Dabei wird geklärt, ob die Gruppeneinteilung passt oder ob sie – aufgrund einer allfällig schlechten Tagesverfassung von Teilnehmenden – angepasst werden muss. Das Turnier ist nämlich so konzipiert, dass die Spielenden in homogenen Leistungsgruppen gegeneinander spielen, also gegen solche mit einem vergleichbaren Leistungsniveau. Passen die Gruppen, starten die Matches – auf Zeit, das heisst über maximal 40 Minuten. Gespielt wird ein Satz ohne Vorteil (No-Ad). Beim Spielstand von 6:6 wird ein Tie-Break auf maximal sieben Punkte gespielt. Läuft die Zeit vorher ab, entscheidet der Score zu diesem Zeitpunkt. Und bei Gleichstand? «Dann entscheidet der nächste Punkt das Match», weiss Flavio.

FAIRPLAY

Gerade die Zeitregel gefällt Flavio nicht besonders. Denn je nach Schiedsrichter kann es so oder so ausgehen, zumal das Stoppen der Zeit auch mal vergessen geht. «Ich bin ehrgeizig und will gewinnen. Aber fair – mit meiner Leistung auf dem Platz», sagt er bestimmt. «Und wenn es Regeln gibt, sollen sie für alle gleich gelten.» Sein Vater nickt und ergänzt: «Gleiche Regeln für alle ist auch beim Thema Inklusion wichtig. Denn Inklusion heisst nicht, dass man aufgrund seiner besonderen Bedürfnisse eine Art Jö-Effekt erzeugen und einen Mitleidsbonus erhalten soll.»

Eine Haltung, die sich auch in Flavios Mitgliedschaft im TC Fairplay zeigt. Als



Flavio Völlm an der Eröffnungsfeier des Special-Olympics-Welt-Turniers in Santo Domingo 2018.

vollwertiges Mitglied spielt er nämlich nicht nur «Special»-Turniere, sondern ist auch Teil der Herren 2. Liga IC-Mannschaft und nimmt im Einzel, Doppel und Mixed auch an den Clubmeisterschaften teil. «Wer gegen mich spielt, braucht keine Rücksicht zu nehmen. Und wenn ich 6:0, 6:0 verlieren sollte, dann ist das eben so. Ich weiss trotzdem, dass ich mein Bestes gegeben habe», sagt er.

Dass er heute Teil der Mannschaft ist, kam ganz natürlich – wie auch seine Liebe zum Tennis. «Angefangen hat alles mit einem Schüler-Ferienkurs in der ersten Klasse», erzählt er. «Das hat mir so gut gefallen, dass ich gleich mit Juniorentraining weitergemacht habe.» Und da er seine Eltern mit dem Tennisvirus angesteckt hat, ist er quasi im Tennisclub aufgewachsen und die Integration hat sich automatisch ergeben.

EHERGEIZIGE ZIELE

Sport ist Flavios grösste Leidenschaft. Nicht nur Tennis, auch Handball, Mountainbike und Skifahren gehören zu seinen Hobbys. Keine Videogames? «Doch», sagt er und lächelt: «EA Sports FC 24». Sport ist also allgegenwärtig. Und sind die Ten-

nis-Profis am Werk, fiebert Flavio gern am TV mit ihnen mit oder ist als Fan auch mal an vorderster Front mit dabei. «Ich war schon an den Tennisturnieren in Gstaad, Basel und Zug.» Sein grösstes Vorbild? «Ich habe zwei – Roger Federer und Belinda Bencic.» Mit Federer konnte er sogar schon ein paar Bälle schlagen und seine stärkste Waffe, die Vorhand, präsentieren. Stolz erzählt er: «Für meine Abschlussarbeit in der dritten Sek nahm ich mir zum Ziel, mit Federer Tennis zu spielen. Und tatsächlich – am 1. Mai 2019 stand ich mit Roger Federer auf dem Platz.» Ein Erlebnis, für das ihn seine ehemaligen Schulkollegen noch heute beneiden.

Apropos Schule: Sonder- oder Regelschule? «Ich ging ein Jahr länger in den Kindergarten, habe dann aber die normale Regelschule inklusive Sekundarstufe besucht», so Flavio. Sein Vater Patrick ergänzt: «Früher hat man Kinder mit besonderen Bedürfnissen direkt als Sonderschüler eingestuft. Das heutige Schulgesetz im Kanton Zürich sieht vor, dass jedes Kind Anrecht auf die Regelschule hat und man im Einzelfall über eine Alternative entscheidet.» Bei Flavio war das kein Thema – er hat vor drei Jahren

die Lehre zum Logistiker abgeschlossen. Seine Zukunft sieht er aber wieder im Klassenzimmer. «Ich möchte mit Kindern arbeiten, als Klassenassistent», sagt er. «Die Ausbildung am Lehrerseminar Unterstrass beginnt im Herbst 2025.» Bis dahin will er im Rahmen eines Zwischenjahres unter anderem als Praktikant im Schulbetrieb wertvolle Erfahrungen sammeln.

INKLUSION ALS GELEBTE REALITÄT

Ob im Sport, im Beruf oder im Alltag – Flavio lebt vor, wie Menschen mit besonderen Bedürfnissen ihren Platz in der Gesellschaft finden und diesen aktiv gestalten können. So sieht er sich selbst auch als Vorbild: «Ich möchte zeigen, was möglich ist. Denn auch als Mensch mit Beeinträchtigung kann man ein aktives und erfülltes Leben führen, wenn man sich nur traut, rauszugehen. Es geht darum, Ziele zu haben und an sich zu glauben.»

Sein Vater Patrick relativiert: «Man darf nicht alle Menschen mit besonderen Bedürfnissen in einen Topf werfen. Gerade bei Trisomie 21 reicht die Bandbreite von einer schweren Behinderung bis hin zu

fast durchschnittlicher Intelligenz.» Entscheidend ist also, dass die unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse jedes einzelnen Menschen individuell betrachtet werden – und so die für ihn passenden Aktivitäten gefunden werden. «Inklusion

ist kein Selbstzweck. Denn was nützt es der Person mit besonderen Bedürfnissen, wenn sie zwar Teil eines Inklusionsprojekts, mit der Situation aber überfordert ist? Damit wäre das Ziel «Zugehörigkeit» klar verfehlt.» ●



Foto: Special Olympics Switzerland

INKLUSION IM TENNIS – CHANCEN FÜR ALLE

In der Schweiz leben rund eine Million Menschen mit einer Beeinträchtigung; ihre sportlichen Talente bleiben oft ungenutzt. Michel Bätcher, Sport Official Tennis bei Special Olympics und Trainer mit zahlreichen Aus- und Weiterbildungen, setzt sich seit Jahren dafür ein, dass Inklusion im Tennis nicht nur ein Schlagwort bleibt, sondern aktiv gelebt wird. Seine Vision: Jeder Mensch soll unabhängig von seinen individuellen Fähigkeiten die Möglichkeit haben, am Tennissport teilzuhaben. «Es braucht nicht viel, um Inklusion zu ermöglichen», sagt er. «Man muss nur den Mut haben, etwas Neues auszuprobieren, und den Willen, die Fähigkeiten jedes Einzelnen zu fördern.» Bätcher betont, dass es bei Inklusion nicht darum geht, spezielle Privilegien zu schaffen, sondern vielmehr darum, gleiche Chancen für alle zu bieten.

Um dies zu ermöglichen, sind Strukturen und Angebote erforderlich, die den Bedürfnissen der Athletinnen und Athleten gerecht werden. Doch genau hier sieht Bätcher Verbesserungsbedarf: «Leider gibt es in der Schweiz, besonders im Raum Zürich, noch zu wenige Turniere für Menschen mit Beeinträchtigungen. Mehr solche Angebote wären wichtig, damit jede und jeder die Möglichkeit hat, sich sportlich zu betätigen und Teil einer Gemeinschaft zu sein.»

Inklusion im Sport erfordert auch die richtige Ausbildung der Trainer. «Es braucht keine aufwendigen Studien, sondern den Willen, es einfach zu tun», so Bätcher. In der Schweiz wurde bereits eine Vereinbarung zur gemeinsamen Ausbildung von Coaches zusammen mit Special Olympics Switzerland unterzeichnet. Doch Bätcher plädiert dafür, das Thema



Inklusion von Anfang an in die Trainerausbildung zu integrieren, um Berührungsängste abzubauen und neue Tätigkeitsfelder zu erschliessen.

Durch gezielte Angebote, individuelle Förderung und die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten entsteht dann ein Umfeld, in dem sich jeder Sportler, jede Sportlerin entwickeln kann – unabhängig von der persönlichen Ausgangslage. Damit wird der Weg gebahnt für eine Sportlandschaft, die wirklich alle mit einbezieht. ●

Wir bilden Vereins- und Verbands- vorstände weiter...

...für dich und den Zürcher Breitensport

- Persönliche Weiterbildung — Tages- und Halbtageskurse
- Individuelle «on demand»-Kurse, Coachings, Workshops
- ZKS TimeOut — Erfahrungsaustausch und Lösungsfindung
anhand eigener Fallbeispiele



www.zks-zuerich.ch/dienstleistungen/zks-weiterbildung

Durch die Swisslos-Gelder aus dem Sportfonds des Kantons Zürich besuchen Sie als ZKS-Mitglied die Kurse zu einem äusserst erschwinglichen Preis.

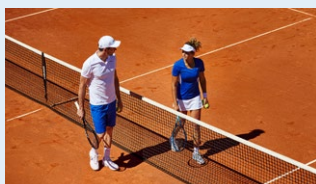
unsere Bildungs- und Kooperationspartner

**kv business school
zürich**
mein bildungspartner.



«TENNIS VERBINDET – SEIT 20 JAHREN.»

Vor 20 Jahren – am 7. September 2004 – wurde der Regionalverband Zürich Tennis (RVZT) gegründet. Mark Brunner, Verbandspräsident seit 2007, nimmt uns mit auf eine kleine Zeitreise. Wie hat sich der Tennissport in der Region in den letzten zwei Jahrzehnten entwickelt? Ein Gespräch über die Herausforderungen, Erfolge und Zukunftsvisionen des RVZT.



2006 – ERSTE DURCHFÜHRUNG DER «TOP EVENTS»

Die regionalen Meisterschaften im Glattal, Limmattal, der Stadt Zürich, Zürich Oberland und Winterthur wurden erstmals unter dem Label «Top Events» ausgetragen. Diese Turniere sind nicht nur sportlich bedeutend, sondern auch ein wichtiges soziales Ereignis und bis heute ein fester Bestandteil im jährlichen Eventkalender. Sie zählen zu den grössten Turnieren der Schweiz.



2010 – ERSTES MAGAZIN

2010 wurde das Zürich Tennis Magazin erstmals veröffentlicht, um die regionalen Meisterschaften zu bewerben. Während das Magazin zunächst auf die Turnierberichterstattung konzentriert war, hat es sich inzwischen zu einem vielseitigen Medium entwickelt und deckt heute spannende Themen rund um den Tennissport ab.



7. SEPTEMBER 2004 – GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG

An diesem bedeutenden Tag legten fünf Tennis-Vereinigungen den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft des Tennissports in der Region Zürich. Mit der Gründungsversammlung wurde der Regionalverband Zürich Tennis ins Leben gerufen – ein wichtiger Schritt, mit dem ein starkes Fundament für die nächsten Jahrzehnte geschaffen werden konnte.



2009 – GRÜNDUNG JUNIORENKOMMISSION JUKON UND «ROOKIE-KADER»

Zürich Tennis setzte mit der JUKON und dem «Rookie- Kader (ehemals Espoir Kader) neue Akzente in der Nachwuchsförderung. Das Ziel: Talente früh erkennen, fördern und ihnen eine solide Basis für den Einstieg ins Regionalkader bieten. Gleichzeitig wurden Massnahmen zur Professionalisierung des Juniorenwesens eingeführt, um ein hohes sportliches Niveau sicherzustellen.



2013 – ST

Im Jahr 2013 wurde das Zürich Tennis Magazin zum ersten Mal in der Geschichte des Regionalverbands Zürich Tennis veröffentlicht. Es ist ein vielseitiges Medium, das nicht nur die Turnierberichterstattung, sondern auch spannende Themen rund um den Tennissport abdeckt.

Mark, 2004 wurde Roger Federer zum ersten Mal die Nummer 1 der ATP-Weltrangliste, Google kam an die Börse und in der Schweiz wurde «Meh Dräck» als Wort des Jahres gekürt. Wie Erinnerst du dich an diese Zeit?

Um ehrlich zu sein, sind meine Erinnerungen an diese Zeit eher vage. Es war eine Zeit des Umbruchs, nicht nur in der Tenniswelt, sondern auch gesellschaftlich und technologisch. Der Tennissport in Zürich stand vor neuen Herausforderungen und Möglichkeiten, die wir mit viel Enthusiasmus angingen.

Im September 2004 erfolgte der Zusammenschluss von fünf Vereini-

gungen zum Regionalverband Zürich Tennis. Welche Herausforderungen gab es damals bei der Zusammenführung?

Wie bei jeder Fusion war es zunächst eine grosse Herausforderung, die unterschiedlichen Interessen der einzelnen Vereinigungen unter einen Hut zu bringen. Jede der fünf Vereinigungen hatte ihre eigene Kultur, ihre eigenen Ziele und Vorstellungen davon, wie der Tennissport in der Region entwickelt werden sollte. Es war wichtig, Vertrauen aufzubauen und eine gemeinsame Vision für die Zukunft zu erarbeiten. Dem damaligen Vorstand unter Präsident Rolf Stahel gelang es aber, ein solides Fundament für den RVZT zu schaffen.

2006 fand die erste Durchführung der «Top-Events» statt. Was waren das für Turniere und wie haben sie zur Positionierung des RVZT in der regionalen Tennislandschaft beigetragen?

Die «Top-Events» sind auch heute noch regionale Meisterschaften unserer fünf Sub-Regionen Glattal, Limmattal, Stadt Zürich, Zürich Oberland und Winterthur. Neben dem sportlichen Wettkampf hatten diese Meisterschaften immer auch eine soziale Komponente: Gleichgesinnte trafen sich, tauschten sich aus, assen gemeinsam usw. Dies ging inzwischen etwas verloren, das ist schade. Ein besonderes Highlight war damals auch jeweils das Final-Turnier, das sogenannte Masters, das es heute leider



2015 – UMSETZUNG PROJEKT «KIDS TENNIS» VON SWISS TENNIS

2015 wurde das innovative «Kids Tennis High School»-Programm von Swiss Tennis eingeführt. Ziel des Projekts ist es, mehr Kinder für den Wettkampf zu begeistern, den Spass am Tennis zu fördern und die Ausbildung in der Schweiz weiter zu professionalisieren.



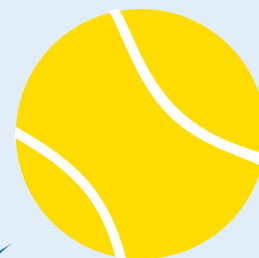
START PROJEKT «GIRLS TENNIS»

2013 wurde das Projekt Girls Tennis ins Leben gerufen, um dem Rückgang der Mädchen im Wettkampfsport entgegenzuwirken. Da schweizweit weniger Mädchen im Vergleich zu Jungen in den Tennissport engagiert sind, hat sich Zürich Tennis mit gezielten Massnahmen an diesen Trend zu stoppen und mehr Mädchen zum Tennissport zu begeistern.



2020 – START «KIDSTURNIER – SPONSORED BY RVZT»

Seit 2020 erhalten alle Clubs, die offizielle RVZT Kids Tennis Turniere durchführen, fachliche und finanzielle Unterstützung, denn Kids sind unsere Zukunft.



2024 – BAUBEGINN SPORTZENTRUM ZÜRICH

Im August 2024 wurde der Spatenstich für das «Sportzentrum Zürich» gesetzt, ein gemeinsames Projekt des Zürcher Turnverbands und des Regionalverbands Zürich Tennis.



Die Professionalisierung des Verbandes wird weiterhin ein zentrales Thema bleiben, da sich immer weniger Menschen ehrenamtlich engagieren wollen.

nicht mehr gibt. Die Qualität der Durchführung der «Top Events» war und ist heute noch ein wichtiges, transparentes Instrument für die Positionierung des RVZT. Die Turnierverantwortlichen machen hier einen super Job. Und: Die regionalen Meisterschaften waren auch der Ursprung für die Einführung unseres Magazins. Es galt, Werbung für die Turniere zu machen. Heute gehen unsere Magazin-Themen ja weit über die blossen Turnierberichterstattung hinaus.

Du bist seit 2007 Verbandspräsident. Welche Akzente hast du nach deiner Wahl gesetzt und wie hat sich der Verband weiterentwickelt?

Zunächst einmal ist Verbandsarbeit immer Teamarbeit. Daher ist alles, was wir in den letzten 20 Jahren erreicht und umgesetzt haben, ein Gemeinschaftswerk. Als Vorstand haben wir darauf geachtet, dass der Verband gesund bleibt und genügend finanzielle Mittel vorhanden sind. Die Professionalisierung im Kontext von Ehrenamtlichkeit war dabei immer ein bedeutendes Thema. Uns war es immer wichtig, dass der Verband als professioneller Partner auftritt – gerade beim Sponsoring. So haben wir über die letzten zwölf Jahre über eine Million Franken generiert. Diese zusätzlich selbst generierten finanziellen Mittel konnten wir gezielt für unsere Region – mit dem Schwerpunkt Junioren – einsetzen. Neben sehr vielen ehrenamtlichen Stunden werden wir unseren Verband auch in Zukunft wie ein Unternehmen führen. Dies, um die Professionalisierung weiter voranzutreiben und möglichst viele finanzielle Mittel für den Tennissport in der Region Zürich und vor allem für den Tennisschwachs zu investieren zu können. Denn je breiter der Nachwuchs, desto besser wird auch die Spitze.

Mit der Gründung der Juniorenkommission 2009 und dem Projekt «Espoir Kader 2010» wurde ja auch ein starker Fokus auf die Nachwuchsförderung gelegt. Wie erfolgreich waren diese Projekte aus deiner Sicht, und was hat sich dadurch für den Tennisschwachs in der Region Zürich verändert?

Das Espoir-Kader (heute Rookie-Kader) war ein Meilenstein, um die jüngsten Talente so früh wie möglich professionell im Tennissport zu integrieren. Mit dem Clubkader unterstützen wir die Basisarbeit in den Clubs und Tennisschulen für die Junioren, die nicht im Regionalkader sind. Auch hier zeigt sich, dass eine breite Nachwuchsförderung langfristig zu einer starken Spitze führt.

Später kamen Projekte wie «Girls und Kids Tennis» dazu und seit 2020 gibt es das «Kids-Turnier Sponsored by RVZT». Was waren die Ziele dieser Projekte und wie wurden sie umgesetzt?

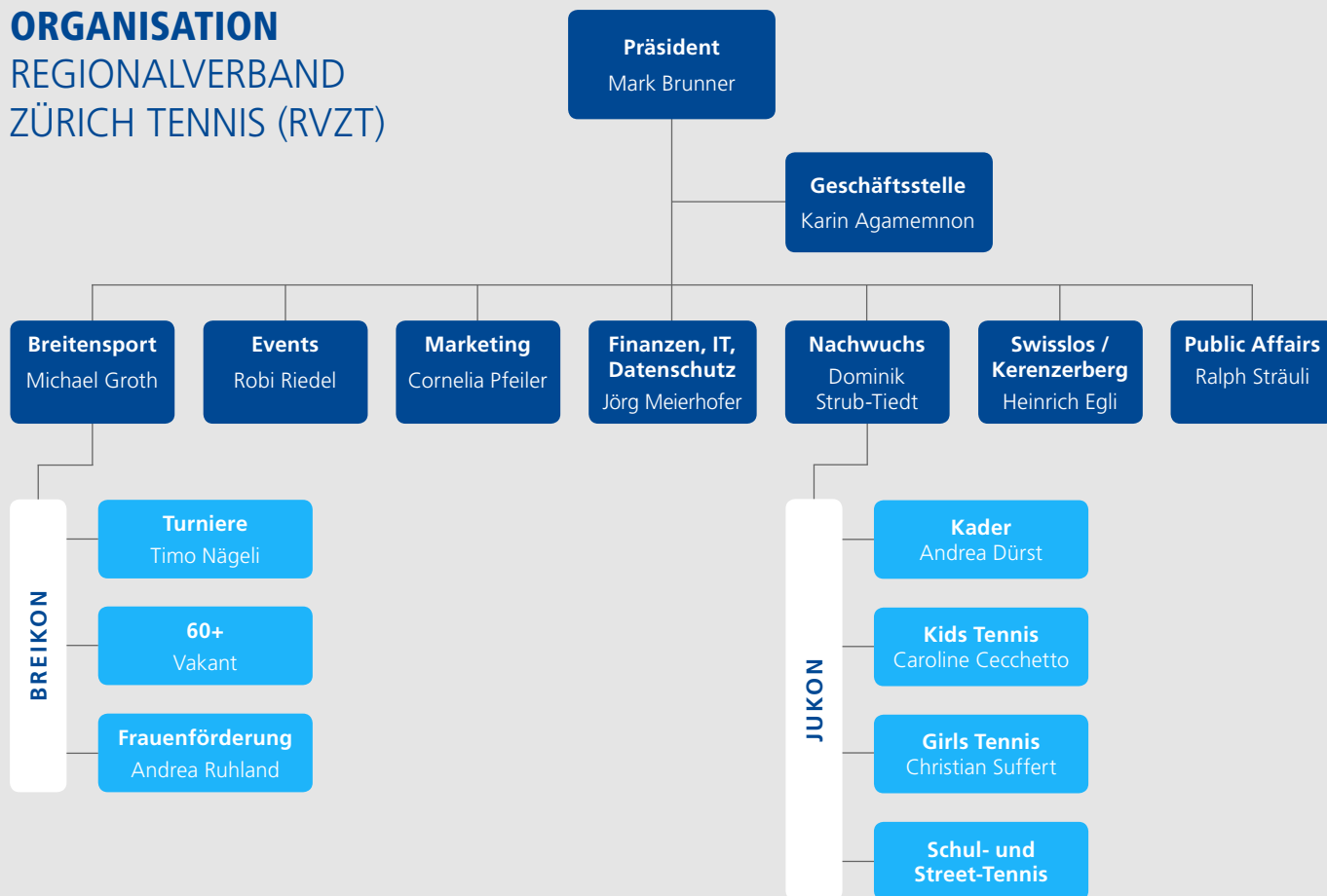
Mit dem «Girls Tennis»-Projekt wollen wir gezielt mehr Mädchen für den Tennissport begeistern. Denn Tatsache ist, dass deutlich weniger Mädchen als Jungen im Tennis-Leistungssport aktiv sind und auch generell weniger Mädchen den Weg zum Tennis finden. Zürich Tennis hat sich daher das Ziel gesetzt, dies zu ändern und mehr Mädchen für den Sport zu begeistern. Ende 2022 haben wir das «Girls Tennis»-Projekt auf ein neues Fundament gestellt und diverse neue Massnahmen eingeführt, um langfristig noch mehr Mädchen in den Tennissport zu integrieren.

Die Einführung der «Kids-Turniere Sponsored by RVZT» war ein wichtiger Schritt, um den Jüngsten eine natürliche und motivierende Möglichkeit zu bieten, sich im Turniersport auszuprobieren. Durch die finanzielle und fachliche Unterstützung der Clubs bei der Organisation dieser Turniere haben wir es geschafft, die Basis für den Nachwuchs weiter zu verbreitern. Unsere Aufgabe als RVZT ist es, die Clubs – unsere wichtigsten Partner – in dieser Hinsicht bestmöglich zu unterstützen.

Blicken wir etwas in die Zukunft. Ein absolutes Highlight stellt das Bauprojekt «Sportzentrum Zürich» dar. Der Spatenstich erfolgte im August 2024. Welche Erwartungen hast du an dieses Projekt, und wie wird es deiner Meinung nach den RVZT in den kommenden Jahren beeinflussen?

Das Sportzentrum Zürich ist ein Projekt, von dem wir wegen seiner Notwendigkeit schon lange überzeugt waren. Wir

ORGANISATION REGIONALVERBAND ZÜRICH TENNIS (RVZT)



sehen darin eine einzigartige Möglichkeit, den Tennissport in der Region auf ein neues Niveau zu heben resp. ihn entsprechend positiv zu positionieren. Geplant sind acht Tennisplätze: vier reguläre Hallenplätze und vier Aussenplätze, die im Winter mit Ballon überdacht werden. Besonders im Nachwuchsbereich erwarten wir durch dieses Zentrum einen Aufschwung, da wir die Tennisplätze zu vergünstigten Konditionen anbieten können. Das heisst, dass unser Nachwuchs direkt von diesen tollen Konditionen profitiert. Zudem ist das Sportzentrum ein Ort, an dem Menschen jeden Alters und aus über 30 Sportarten zusammenkommen.

Wenn du an die nächsten 20 Jahre denkst, was sind deine grössten Hoffnungen und Ziele für den RVZT? Welche Herausforderungen siehst du auf den Verband zukommen?

Eine meiner grössten Hoffnungen ist, dass wir mit dem Sportzentrum Zürich einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Tennissports leisten können. Die Professionalisierung des Verbandes wird weiterhin ein zentrales Thema bleiben, da sich immer weniger Menschen ehrenamtlich engagieren wollen. Im Vergleich zu anderen Sportverbänden im Kanton Zürich haben wir hier noch Aufholbedarf. Unser Vorstand ist jedoch sehr gut aufgestellt und wir haben bereits wichtige Weichen gestellt, wie etwa die Anstellung einer neuen Person für die Frauenförderung.

Eine grosse Herausforderung wird sicherlich sein, den Tennissport weiterhin attraktiv zu halten, da immer mehr neue Sportarten wie Padel und Pickleball aufkommen. Gleichzeitig sehe ich aber auch Chancen, da sie dem Tennis eine zusätzliche Dynamik verleihen. Eine

weitere Herausforderung ist die Entwicklung der Hallenplätze, da es zunehmend schwieriger wird, Tennisanlagen wirtschaftlich zu betreiben.

Zum Schluss: Welche Botschaft möchtest du den Mitgliedern und Unterstützern des RVZT mit auf den Weg geben?

Mein Appell geht an alle, die Tennis spielen und lieben: Setzt euch aktiv für den Tennissport und die Gemeinschaft ein. Denkt darüber nach, wie ihr euch für das Clubleben oder den Tennissport allgemein engagieren könnt. Sei es durch die Übernahme eines Vorstandsamtes, die Organisation von Events oder einfach durch die Teilnahme an Vereinsaktivitäten – jeder Beitrag zählt. Gemeinsam können wir den Tennissport in unserer Region weiter voranbringen und eine starke, lebendige Tennismgemeinschaft fördern und vergrössern. ●

Swiss Court®

Allwetter Platz

20 Jahre
Erfahrung

Spitzen Spielgefühl wie beim herkömmlichen Sandplatz

bereits über 336 Tennisplätze in der Schweiz erstellt

Meiers grosser Blumenzwiebelmärt

Entdecken Sie unsere aussergewöhnliche Vielfalt an Blumenzwiebeln: Schneeglöckchen, Krokusse, Narzissen, Zierlauch, einheimische Zwiebeln, das gesamte Farbenmeer der Tulpen und Wildtulpen. Wählen Sie aus über 250 Sorten Blumenzwiebeln Ihre Favoriten aus. Diese umfassende Auswahl in frischer und erstklassiger Qualität wird Sie begeistern.

Garten-Center Meier | Kreuzstrasse 2 | 8635 Dürnten
Mo – Fr 8.30 – 18.30 Uhr | Sa 8 – 17 Uhr
055 251 71 71 | www.gartencenter-meier.ch

Meier

Treffpunkt für Gartengenieser



WINTER AKTIV TROPHY – MIT PREISGELD

Nach dem erfolgreichen Debüt der letztjährigen Winter Trophy des Regionalverbands Zürich Tennis laden wir zur zweiten Auflage dieses Indoor-Events ein. Vom 14. bis 16. März 2025 bietet das Sportcenter Schumacher in Dübendorf erneut die Gelegenheit, sich vor der Interclubsaison mit starken Gegnern zu messen und Preisgeld zu gewinnen. Auch für die Junioren gibt es wiederum eine Winter Trophy, und zwar im November im Tenniscenter Buchs. Spannende Spiele garantiert!

ZÜRICH TENNIS JUNIOR TROPHY

Turnierort

Tenniscenter Buchs

Austragungsdatum

16./17. November 2024

Turniernummer

147518

Kategorien

MS 14&U N1/R7
MS 12&U N1/R7
WS 14&U N1/R7
WS 12&U N1/R7

Nenngeld

CHF 65

Anmeldeschluss

12. November 2024

ZÜRICH TENNIS JUNIOR TROPHY

Turnierort

Tenniscenter Buchs

Austragungsdatum

23./24. November 2024

Turniernummer

147520

Kategorien

MS 18&U N1/R7
MS 16&U N1/R7
MS 10&U N1/R7
WS 18&U N1/R7
WS 16&U N1/R7
WS 10&U N1/R7

Nenngeld

CHF 65

Anmeldeschluss

19. November 2024

ZÜRICH TENNIS AKTIV TROPHY

Turnierort

Sportcenter Schumacher Dübendorf

Austragungsdatum

14.-16. März 2025

Turniernummer

148238

Kategorien

MS A R6/R9
MS A R3/R6
WS A R6/R9
WS A R3/R6

Nenngeld

CHF 65

Anmeldeschluss

11. März 2025

häusermann
.com

CSS

HEAD®

 **TENNIS**
FACTORY

 **KLOSTERS**
TENNIS


★★★★ KLOSTERS
PIZ BUIN

Hotel Sport
★★★ KLOSTERS

ZKS Zürcher
Kantonalverband
für Sport

JOSEPH

BANK avera

Meier
Treffpunkt für Gartengenieser

Wilson.


HALLEN TC LENGGE

blue point
Sportcenter

RONZANI
ANWÄLTE - ATTORNEYS
SCHLAURI

Init7
Mehr Internet.

meiliunternehmungen
Wir setzen Akzente.


Rössli Illnau
Mit gutem Gewissen geniessen.

Meili Selection
HOTELS

 **Stadt Zürich**
Sportamt

cosanum
Der Gesundheitslogistiker.

 **SEVECO**
SOFTWARE

DRUCKEREI
SIEBER

 **Gruppe**
Zürcher
Oberland

Top-Fit
PFÄFFIKON-Z

 **Tenniscenter** Urdorf

ib ITEN
BUHLMANN
PARTNER

LAETSCH TREUHAND AG
Verwaltung / Buchhaltung / Steuern

STUCKI
SPENGLER | SANITÄR | SOLAR

DE BONI ELEKTRO
INSTALLATIONEN
KUNDENSERVICE

Künzli AG 100
BAUUNTERNEHMUNG JAHRE

AUTO-SMAKA GmbH
www.auto-smaka.ch

Möbel Waeber

DROGERIE
Hinwil *flückiger*
Im Hülw-Markt
drogerie.flueckiger@bluewin.ch

Schnyder
TRENDHOUSE

HERZLICHEN DANK AN UNSERE SPONSOREN

Liebe Leserinnen und Leser, diese Firmen unterstützen den RVZT mit Goodwill und finanziellen Zuwendungen. Wir bedanken uns herzlich! Von ihrer Unterstützung profitieren nicht nur die lokalen und regionalen Unternehmen, sie helfen damit auch dem Regionalverband Zürich Tennis. Vielen Dank!



SPIEL, SATZ UND SIEG – MIT DER CSS AN IHRER SEITE

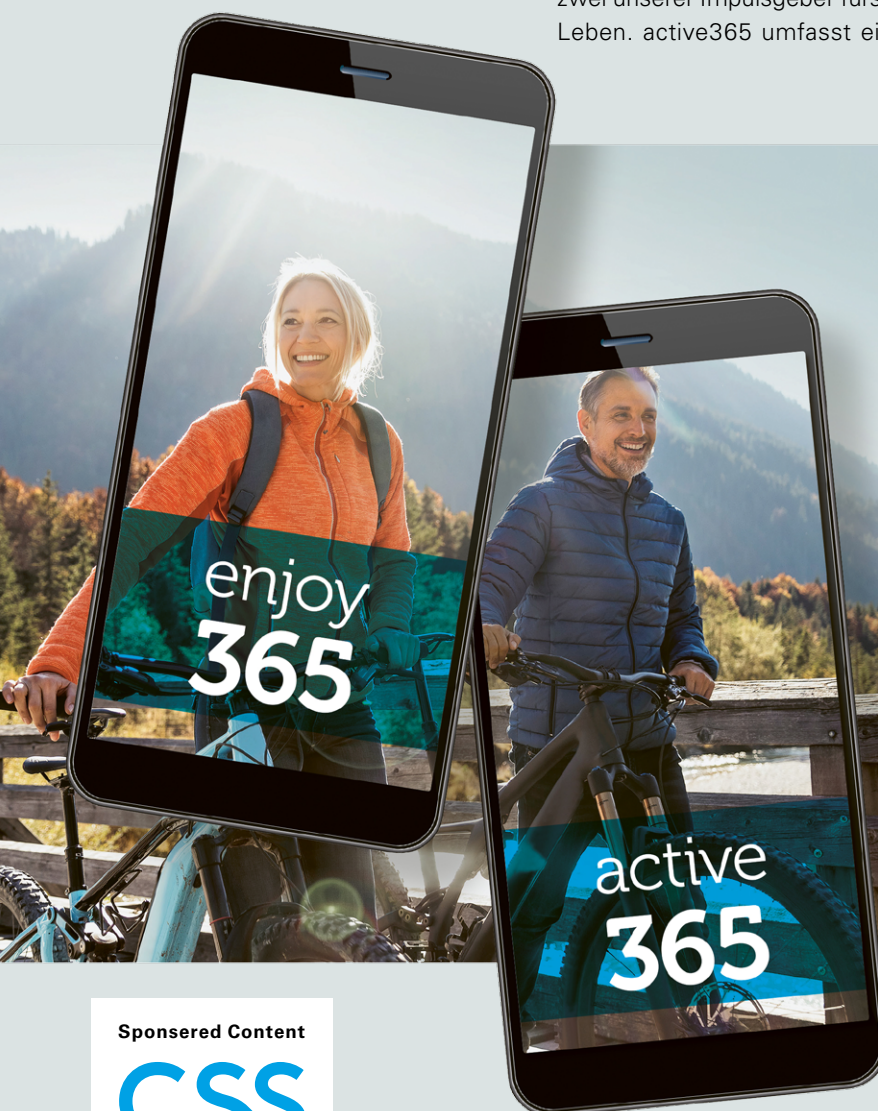
Es ist Herbst und damit der ideale Moment, einen Wechsel Ihrer Krankenversicherung zu prüfen. Die Mitgliedschaft bei Zürich Tennis lohnt sich auch hier. Dank des Rahmenvertrags zur Krankenzusatzversicherung profitieren Zürich Tennis-Mitglieder sowie im selben Haushalt wohnhafte Kinder und Ehe-/Lebenspartner bei einem Wechsel zur CSS von attraktiven Rabatten auf ausgewählten Zusatzversicherungen.

Als führende Schweizer Krankenversicherung bieten wir attraktive Versicherungslösungen in vielen Varianten und mit hoher Individualität. Und als Gesundheitspartnerin eine vielfältige Palette an Services, die unterstützen, ge-

sünder zu leben, den Umgang mit einer Krankheit zu meistern oder sich im oft komplizierten Gesundheitswesen besser orientieren zu können.

Unsere Belohnungs-App active365 und der Gesundheits-Shop enjoy365 sind zwei unserer Impulsgeber fürs gesunde Leben. active365 umfasst eine breite

Palette an Angeboten zu Bewegung, Achtsamkeit und Ernährung und belohnt gesunden Lebensstil mit activePoints im Wert von bis zu 400 Franken pro Jahr. Auf enjoy365 finden sich tolle Deals und abwechslungsreiche Angebote rund ums Thema Gesundheit. Zusatzversicherte profitieren von bis zu 70% Rabatt und einem jährlichen Sparvorteil von 2000 Franken.



VORTEILE FÜR MITGLIEDER ZÜRICH TENNIS

Dank der Zusammenarbeit geniessen alle RVZT-Mitglieder und deren Angehörige im selben Haushalt starke Vorteile, beispielsweise:

- Attraktive Prämienrabatte auf ausgewählte Zusatzversicherungen
- Beitrag an die Mitgliedschaft (bis max. 100 Franken pro Jahr, sofern Gesundheitskonto-Bonus berechtigt)

Die Beraterinnen und Berater der CSS freuen sich, Sie zu informieren und Sie unverbindlich zu Versicherungslösungen und Sparmöglichkeiten zu beraten.

Als Ihre Gesundheitspartnerin sind wir jederzeit gerne für Sie und Ihre Gesundheit da.

Sponsored Content





TENNIS
FACTORY



10%
auf alles

für ZH-Tennis Mitglieder

CODE: zhtennis2

online:



oder in der Filiale:

Tennis Factory
Industriestrasse 47a
8304 Wallisellen

www.tennisfactory.ch

KLEIN, ABER ERFOLGREICH

Der gesellschaftliche Wandel macht auch vor der Sportwelt – und damit auch dem Tennis – nicht halt. Deshalb stellt sich Swiss Tennis laufend die Frage, wohin die Reise führt. Damit vorausschauend und proaktiv gehandelt werden kann – auch in Abstimmung mit Trends im Sport ganz allgemein.



Als einer der ältesten nationalen Dachverbände im Schweizer Sport hat Swiss Tennis schon oft die richtigen Weichen für Wachstum und Erfolg gestellt. Damit dies auch in Zukunft möglich ist, verfolgen wir mehrere Ziele. Zunächst sollen möglichst viele Menschen in der Schweiz möglichst oft Tennis spielen, vorzugsweise als Mitglied im Club oder Center. Weiter soll bis ins hohe Alter gespielt werden können und auch die Qualität des Tennisspiels, egal auf welcher Stufe, soll besser werden. Damit wir unseren Sport aber auch durch Vorbilder sichtbarer machen können, sollen die besten Talente möglichst früh erfasst und zum Leistungs- und Spitzensport ausgebildet werden.

Die Bedingungen dafür sind nicht einfacher geworden. Immer mehr Sportarten und Freizeitaktivitäten buhlen um die gleichen Zielgruppen; Vorlieben und Trends kommen und gehen – und das schnell. Die Entwicklung, insbesondere auch von neuen Sportarten, wird immer professioneller. Dies ist natürlich auch mit

grossen Kosten verbunden. Im Gegensatz dazu wachsen die wichtigen Fördermittel des Bundes oder die Investitionen von Unternehmen in den Sport nicht im gleichen Ausmass. Und trotzdem: Mit einem im (inter-)nationalen Vergleich eher kleinen Budget von rund CHF 15 Mio., das Swiss Tennis zur Verfügung hat, blickt die Schweiz auf überdurchschnittliche Erfolge. Zum Vergleich: Grand-Slam-Nationen wie England, Frankreich, Australien oder Amerika haben mehr als 100 Mio. zur Verfügung.

Wo muss die Tennis-Schweiz aber für die Zukunft den Fokus setzen, um auch im Spitzensport, meinem Verantwortungsbereich bei Swiss Tennis, wieder vorne mit dabei zu sein?

- Schweizer Tugenden wie Fleiss, Effizienz, Struktur und Bodenständigkeit, die uns gegeben sind, sollen noch bewusster in unserem Fördersystem verankert werden. Denn diese Eigenschaften führen auch im Tennis zum Erfolg. Und auch wenn es wichtig ist, von anderen Nationen zu lernen: Kopieren ist wenig sinnvoll.
- Erfolg gehört immer vielen, Misserfolg wenigen. Fakt ist: Es braucht ein Zusammenspiel aller Beteiligten. Die Schweiz ist klein – wir sollten die Vorteile dieser Grösse nutzen. Kurze Wege, ein konstruktives Zusammenarbeiten auf allen Ebenen und die Bildung einer starken Tennisfamilie können massgeblich zu künftigen Erfolgen beitragen.
- Man kann nicht alles machen, daher sind Fokus und Aufgabenteilung wichtig. Spitzensport (vom Tennis leben),

Leistungssport (Tennis und Schule auf hohem Level verbinden) und Breitensport (Tennis als Freizeitaktivität) erfordern unterschiedliche Betreuung. Tendenziell versuchen Schweizer Tennisschulen aber oft, alle drei Bereiche abzudecken, was nicht zielführend ist. Sie sollten sich auf eine konkrete Zielgruppe von Spielerinnen und Spielern fokussieren – und diese dafür gezielter betreuen.

- Tennis ist die erfolgreichste globale Sportart der Schweiz und gilt laut Studien auch als gesündeste Sportart. «Erfolgreich und gesund» ist eine sehr vielversprechende Kombination – vor allem auch, um neue Partner zu finden, die in den Tennissport investieren. Denn obwohl wir über eine flächendeckende Tennisinfrastruktur verfügen, die zu den besten der Welt gehört: Die Spielmöglichkeiten im Winter reichen oft nicht aus. Bei der Hallensituation fehlt es unter anderem auch an Unterstützung durch Gemeinden und Kantone. Mit einer gemeinsamen Strategie auf allen Stufen sind mögliche Partner, Investoren und die Politik vom Tennis zu überzeugen. Dabei sind neben Swiss Tennis mit Lobbyarbeit auch unsere Regionalverbände auf kantonaler und regionaler Ebene gefragt. ●

Alessandro Greco, Leiter Spitzensport Swiss Tennis



Meili Selection

HOTELS

Familienglück im
Hotel Sport:
PLAY, DINE, STAY.
Buchen Sie jetzt Ihr
aktives Erlebnis!

Allegra im
Hotel Piz Buin.
Geniessen Sie
**Wellness, Kulinarik
und Abenteuer!**

Hotel Sport

*** KLOSTERS

meili-selection.ch

*** KLOSTERS
PIZ BUIN

V O L V O



 VOLVO SWISS PREMIUM®

10 JAHRE/150 000 KM GRATIS-SERVICE
5 JAHRE/150 000 KM VOLL-GARANTIE

Der vollelektrische Volvo EX90.

Willkommen in einer neuen Ära der Sicherheit.

Dynamisch. Grosszügig. Sicher. Die Safe Space Technology des Volvo EX90 behält alles im Blick – sowohl im Fahrzeug als auch ausserhalb. Geniessen Sie Premium-Komfort auf 7 vollwertigen Sitzen. Und fahren Sie mit bis zu 600 km Reichweite entspannt in jedes Abenteuer.

**Profitieren Sie als Zürich Tennis Mitglied vom Häusermann Spezialrabatt.
Jetzt bei uns bestellen.**

Volvo EX90, Twin Performance AWD Electric, dual motor 517 PS/380 kW. Stromverbrauch gesamt: 21.1 kWh/100 km, CO₂-Emissionen: 0 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: B. Volvo Swiss Premium® Gratis-Service bis 10 Jahre/150 000 Kilometer, Werksgarantie bis 5 Jahre/150 000 Kilometer und Verschleissreparaturen bis 4 Jahre/150 000 Kilometer (4 Jahre für vollelektrische Fahrzeuge, 3 Jahre für ICE/PHEV Fahrzeuge. Es gilt das zuerst Erreichte).

häusermann
.com

Illnau-Effretikon
Am Dorfbach 14
052 354 11 11
info.il@haeusermann.com

Wetzikon
Rapperswilerstrasse 66
044 933 61 61
info.we@haeusermann.com

Dübendorf
In Huebwiesen 11
044 823 80 90
info.du@haeusermann.com

